

# »Wir müssen die Menschen emotional abholen«



Alexa Rasch ist Kunstaktivistin. Mit ihrem Kippenkleid aus 3.000 gesammelten Zigarettenstummeln oder ihrem Mantel aus weggeworfenen Caprisonnen-Verpackungen geht sie außergewöhnliche Wege für mehr Umweltbewusstsein. Unter ihrem Label 'GOODis' rettet sie Klamotten, die vor Altkleidercontainer entsorgt werden, bereitet sie auf und verkauft sie in Popup-Stores. In Kooperation mit Hamburger Playern hängt sie zur Fußball-Europameisterschaft im Juni Kippenfänger aus Tetrapacks und alter LKW-Plane gegen das achtlose Kippenschnippen auf. Kreative Lösungen statt erhobener Zeigefinger ist ihr Ansatz.

**Ausguck:** Warum ist das Thema Umweltbewusstsein so präsent bei Dir?



Hingucker für Umweltbewusstsein: Mantel aus Verpackungsmüll

**Alexa Rasch:** Ich habe mich immer gefragt, warum machen Menschen das? Warum werfen sie einfach ihre Zigarettenkippen, Klamotten oder ihren Verpackungsmüll in die Gegend? Ist es der Mangel an Wissen oder ist es Gewohnheit?

**Ausguck:** Zu welchem Schluss bist Du gekommen?

Alexa Rasch: Wir haben verlernt uns mit den Dingen zu beschäftigen, wie mit der Mülltrennung zu Hause oder mit unseren Textilien im Kleiderschrank. Die Sachen haben keinen Wert mehr und so gehen wir damit auch um. Wir müssen uns aber mit Müll auseinandersetzen, auch wenn es zeitaufwendig und unbequem ist.

**Ausguck:** Wie bekommt man die Menschen dazu, sich mit ihrem Konsumverhalten und Müllumgang zu beschäftigen?

**Alexa Rasch:** Wir müssen sie emotional abholen. Daher auch die Kippen. Wenn ich bei Sammelaktionen erzähle, dass in eine volle Badewanne 100.000 Kippen passen und jeder Zigarettenfilter bis zu 1.000 Liter Wasser verunreinigt, dann ist das ein Bild, mit dem sie etwas anfangen können und einsehen, dass ein Taschenaschenbecher eine sinnvolle und unkomplizierte Sache ist. Genauso ist das mit den Caprisonnen-Beuteln – auf Straßen, Spielplätzen, sogar im

Wald, überall findet man sie hingeworfen. Dabei ist die Verpackung alles andere als nachhaltig, braucht Jahrzehnte zum Verrotten. Der genähte Regenmantel von mir aus diesem Material, ändert den Blickwinkel und zeigt einen anderen Zugang auf.

**Ausguck:** Der da wäre?

**Alexa Rasch:** Es ist ein Kunstobjekt, ein gesellschaftskritisches Statement, das auf die Müllverschmutzung in unserer Stadt aufmerksam macht. Von weitem sieht es wie ein Designermantel aus, doch beim näheren Betrachten sieht man, woraus er besteht, und da fängt der Dialog und das Nachdenken an.

**Ausguck:** Wie könnten weitere Verbesserungsmaßnahmen aussehen?

**Alexa Rasch:** Müllprobleme haben auch immer etwas mit der Umgebung und mit sozialen Komponenten zu tun. Es gibt Orte, da wird immer wieder Abfall illegal abgelegt. Das liegt an der Architektur, an dunklen Lichtverhältnissen, an Farbschmierereien. Solche Ecken müssen verschwinden. Gleichzeitig müssen wir unsere Entsorgungsangebote attraktiver und zugänglicher gestalten. Der Quartierssperrmüll sollte wieder eingeführt werden. Das stärkt auch den Gemeinschaftssinn in der Nachbarschaft. Das Potenzial der Recyclinghöfe muss besser genutzt und nachhaltige Projekte, wie Repaircafés und Materialbörsen in die Stadtentwicklung mit eingeplant werden. Andere Städte sind da bereits viel weiter als Bremen.

**Mehr Infos zu den Projekten von Alexa Rasch:**  
[www.goodisbremen.de](http://www.goodisbremen.de)

**Und wer an Müllsammelaktionen teilnehmen möchte kann sich hier melden:**  
[www.instagram.com/cleanupyourcitybremen](https://www.instagram.com/cleanupyourcitybremen)



Die Wanne ist voll: 100.000 gesammelte Zigarettenkippen passen hinein